

Thema: Frauen für Frauen

Autor: Sandra Schütz

Frauenhaus: alle Plätze sind voll

28 Frauen haben heuer schon gewaltsam ihr Leben verloren. In Stockerau sagt man jetzt „Stopp“!

VON SANDRA SCHÜTZ

STOCKERAU. „Frei leben ohne Gewalt“, das steht nicht nur auf einer der Fahnen, die vor dem Stockerauer Rathaus gehisst wurden, das ist auch das zentrale Anliegen von Manuela Kräuter, Leiterin des Vereins „Frauen für Frauen“. Frauen aus der Gewaltspirale herausholen, ihnen einen sicheren Hafen zur Regeneration bieten und sie für ein unabhängiges und selbstbestimmtes Leben stärken, das liegt Kräuter und ihrem Team am Herzen. Gelingen soll dies mit einer Fülle an Beratungs- und Therapieangeboten. Viel Fingerspitzengefühl ist dafür notwendig, Durchhaltevermögen ebenso.

Letzteres mündete im Mai dieses Jahres in der Eröffnung des Stockerauer Frauenhauses. Dass die Stadt selbst hier maßgeblich beteiligt ist, auch finanziell, das Frauenhaus in dieser Form erst möglich macht, macht Kräuter immer noch stolz und unendlich dankbar.

Alle Plätze besetzt

Das Frauenhaus in Stockerau ist derzeit voll, Mütter und Kinder können dort jetzt durchatmen, sich erholen. Was Kräuter aber erschüttert: „Alle zwei Tage bekommen wir Anfragen. Die Frauen informieren sich mittlerweile schon im Vorfeld, damit sie, im Fall des Falles wissen, was zu tun ist.“ Gewalt ist natürlich ein großes Thema, aber vermehrt auch der finanzielle Druck, der Frauen mit Kinder und mittlerweile auch ältere Pensionistinnen verzweifeln lässt. „Wir bekommen jetzt fast mehr Anfragen, als in der Coro-

nazeit. Die Lockdowns dürften Beziehungen verschärft haben. Alle waren zu Hause, oft eskalierten Situationen durch räumliche Enge, permanentes Beisammensein und das Fehlen von Rückzugsmöglichkeiten“, weiß Kräuter. Der psychische Druck ist seither gestiegen. Die „Flucht“ rückt nun bei vielen ins Zentrum.

Es kann alle treffen

28 Frauen haben in Österreich heuer bereits ihr Leben verloren. Die Gewalt lauert oft in den eigenen vier Wänden. „In 95 Prozent der Fälle ist das so“, erzählt Brigitte Machold, Präsidentin der Soroptimistinnen. Auch der Stockerauer Klub bekommt laufend Anfragen von hilfesuchenden Frauen. „Wir arbeiten dabei eng mit der Stadt zusammen, besprechen uns, stellen Kontakte her.“

„Gewalt kann jeden treffen“, weiß Manuela Kräuter. „Wir haben mit den verschiedensten Frauen zu tun, unabhängig von Alter, sozialer Schicht, mit und ohne Kinder – gefeit ist niemand.“

16 Tage gegen Gewalt

Nicht nur Fahnen wurden vergangene Woche in der Lenaustadt gehisst, auch eine Plakatkampagne soll auf das so wichtige Thema hinweisen. Gewalt beginnt oft im Kleinen, die Anfänge bleiben sogar oft von den Betroffenen unbemerkt. „Es fängt mit kleinen Grenzüberschreitungen an, dass etwa eine Frau ihre Freundinnen nicht mehr treffen darf. Dann wird es immer mehr bis es eskaliert“, erklärt Kräuter.

Nicht immer muss aber ein Andocken bei „Frauen für Frauen“ mit einer Beendigung der Beziehung einhergehen. „Wir versuchen, die Frauen zu stärken, ihnen Kraft zu geben. Manche können sich so weit emanzipieren, dass eine gesunde Partnerschaft auf Augenhöhe möglich wird. Denn mitten

drin in der Gewaltspirale ist es schwer, sich selbstständig zu lösen, das Selbstwertgefühl leidet enorm. Und man darf eines nicht vergessen – Gewalt an Frauen ist meist auch Gewalt an Kindern.“

Thema: Frauen für Frauen

Autor: Sandra Schütz



Nicht nur Brigitte Machold (i.v.li.), Manuela Kräuter (mi.) und Bürgermeisterin Andrea Völkl sagen: „Stoppt Gewalt an Frauen“. Foto: Schütz

HIER GIBT ES HILFE

 Alle Kontakte und Unterstützungsangebote im Bezirk Korneuburg: einfach QR-Code scannen und gleich online informieren!

